

Das Bellingtum des Herzens.

Roman von Hedwig Courty-Wahlter.

Er sprang vom Bette, das ein Weichheit in Empfang nahm, und wenige Minuten später trat er auf die Terrasse heraus. Er hatte keine Meinung von einem eleganten Aussehen verstanden.

„Sie sind wieder einmal unglücklich, Daniela. Ich sehe, meine Frau ist auch noch nicht am Frühstückstisch“, sagte er, Danielas Hand mit warmem Druck ergreifend.

„Sie hatte ein schönes Gefühl, so oft seine schlante, feste Hand die ihre umfaßt. Ihr war nach immer, als sei sie geborgen vor jedem Ungemach.“

„Gräfin Selma wird gleich hier sein. Ich habe sie schon begrüßt, ehe ich herunterkam.“

„Dann bin ich wenigstens nicht der Letzte. Dörrfleisch sieht meine Frau nicht lange mehr auf sich warten. Sie habe einen feinsten Hunger von den Feiern mit heimgebrachte“ scherzte er, einen unbedingten Ton ansetzend.

„Über dabei lebte er, eine Augen an ihrer feuchten, hohleigen Gefährdung. Sie trug ein weißes Kleid aus feinem, weichen Stoff, das mit breiten, schwarzen Streifen und schwarzen Kröpfen besetzt war. Ein breiter Kragen in Watteform umgab den sonstigen Halsauschnitt.“

„Anmutig ruhete der keine Kopf mit den gelblich schimmernden Fiedeln auf dem schlankei weichen Hals. Daniela's wunderbarer Zeit, der jedem Weiterstreifen sagte und feinsten Schmuckstücke schaffte, hatte sogar schon den Leib der Gräfin erreicht, die mit ihrem Zeit sehr vorsichtig sein mußte und sah immer eine leichte Unbehilflichkeit aufsteigen zum Schutze bestanden, so daß sie ins Bette kam.“

Aber das schönste an Daniela waren die Augen, in denen Sonnenfunken glänzten zu sein schienen, und Graf Dieter ließ das alles auf sich einwirken und blickte es doch fertig, ruhig und schmerzlos unbeweglich mit ihr zu schauen.

Er sah auf ihrer Seite nach dem Park hinaus. „Der Herbst meidet sich schon an, Daniela. Nun ist die schönste Zeit auf dem Lande vorbei. Natürlich gefühlt es Ihnen auch im Herbst und Winter gut bei uns.“

„Sie sah mit schmerzlicher Müdigkeit zu ihm hinüber. „Oh, ich kann mir sehr gut denken, daß es in Herbstzeit zu jeder Jahreszeit schön ist.“

„Nun — ich für meinen Teil, ich habe Herbst und Sommer den anderen Jahreszeiten vor, so lange ich hier bin. Natürlich hat auch der Winter seinen Reiz. Nach dem Schneeeis geht eben hier in die Welt — da werden Sie auch noch Unterhaltung bekommen.“

„Dann fehlt es doch mir, Graf Dieter.“

„Wunderlich kann man aber hier nicht haben — Theater, Konzerte und dergleichen. Das haben Sie wohl in den Städten nicht übermäßig genossen.“

„Genaug, um mich zufriedenzustellen.“

„Sie sind so früh wieder auf dem Hofen. Waren Sie nicht sehr müde nach der langen Dauer der Gesellschaft von gestern Abend?“

„Oh nein, ich habe lange genug geschlafen, um ganz frisch zu sein.“

Er hörte kaum, was sie sprach, lauschte nur auf den bunten, weichen Ton ihrer Stimme, der ihm immer wie eine Versicherung klang. Es löstete ihm viel Selbstbeherrschung, so heiter und unbefangenen mit ihr zu plaudern. Ihm hoch empfand er es als ein Glück, mit ihr sprechen zu können.

Nach einer Weile erklärte die Gräfin in einer ihrer feinsten Morgenstimmungen. Wie immer machte sie einen wohlgepflegten Eindruck. Ihre Schönheit war von der Art, die unbekanntes Wohlgefallen erregt, um daß sie sich nicht zu sehr auszeichnete. Das sah man an dem feinen Schmuck, den sie trug.

„Sie begriffe ihren Worten, indem sie ihm die Hand zum Abschied reichte, um nicht Daniela fälschlich zu glauben, daß sie nicht gekommen sei.“

„Ich bin auch schon oft erschienen. Selma. Hoffentlich hat das gut geklappt.“

„Ausgezeichnet. Es war sehr vergnügt gehen abend. Sie habe mich gut unterhalten. Da dich doch hoffentlich auch?“

„Und Sie, Daniela?“ fragte die Gräfin weiter. Daniela war auch an dem Frühstückstisch gewesen und nahm der Gräfin gegenüber ihren Platz ein.

„Ein Diener brachte ein Tablett mit feinem Kaffee, ein anderer ein solches mit Platten, auf denen die Speisen garniert waren.“

„Während serviert wurde, sagte Graf Dieter nach der Vorlesung, die neben ihm auf dem kleinen Tisch lag.“

„Ich bitte einen Moment um Entschuldigung,“ sagte er und sah lächlich die Bekleidungen durch. Einige Briefe legte er vor seine Gemahlin hin, andere auf das kleine Tischchen. Die waren für die Dienerschaft des Schlosses und wurden von dem Diener mit fortgenommen zur Verteilung.

Seine eigene Post legte der Graf neben seinen Briefen hin und dann lag er plötzlich über Kopf zu Daniela hinüber.

„Eine Entschuldigung — da ist auch ein Brief für Sie, Daniela. Er steht aber sehr geschäftsmäßig aus — von einer Bekanntschaft.“

Damit reichte er Daniela den Brief und wunderte sich, daß ihr eine lächelnde Miene ins Gesicht schloß. Das sah er an dem feinen Schmuck, den sie trug.

„Nicht, was er aus der Postkarte nahm, war eine Freundschaft.“

„Da ist noch etwas für Sie — angeschlossen ein Buch — von derselben Bekanntschaft. Bitte nicht Briefe nicht enthalten, wie eine Widmung für das Buch. Das ist eine niedrige Arbeit.“

Die Gräfin sah Daniela's Ersten und ihre Verwirrung und Lächeln.

„Ich fallscher, Sie haben sich verborene Beträge besetzt, Daniela. Aber deshalb brauchen Sie doch nicht auszuweichen, wie eine kleine ererbte Einkünfte. Sie sind ja nicht mehr im Pensionat, wo diese Verbindungen natürlich konstatieren werden.“

Daniela wurde noch rötter, zumal sie bemerkte, daß Graf Dieter sie fortund anhat. Ihre Hand stierte leicht, als sie nach dem Buche sah. Sie ahnte, daß es ihr erstes Wort war, das ihr hier überbracht wurde. Um keinen Preis hätte sie es enthalten mögen, trotzdem die Worte der Gräfin für einer Widmung ausgesetzt.

„So sagte sie nur leise: „Ich habe dieses Buch nicht gelesen.“

„Nun, nun, ich werde ganz gewiß sehr hochmütlich werden mit Ihnen anlassen.“

Daniela sah wie auf Kosten. Brief und Buch lagen neben ihr. Sie stierte, den Brief zu öffnen und das Buch anzusehen, aber sie wagte es nicht, weil sie sich nicht die nötige Selbstbeherrschung vertraute.

Und dabei sagte die Graf Dieter's seltsam forschender Blick. Niemand er nicht glauben, es sei, wie Gräfin Selma sagte — sie habe sich verborene Beträge besetzt. Aber trotzdem die diesen Briefe sofort hätte enthalten können, wenn sie das Buch enthielte, so vermochte es es nicht.

(Fortsetzung folgt)

Freitag 3. Oktober

bleiben unsere Geschäftsräume Feiertagshalber geschlossen!

Leipzigerstrasse 105/6 am Markt.

Wir wünschen Ihnen einen frohen und gesunden Feiertag!

Die Geschäftsleitung

Wir bitten Sie, unsere Geschäftsräume am Freitag, den 3. Oktober, geschlossen zu halten.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.

Wir wünschen Ihnen einen frohen und gesunden Feiertag!

Die Geschäftsleitung

Wir bitten Sie, unsere Geschäftsräume am Freitag, den 3. Oktober, geschlossen zu halten.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.

Wir wünschen Ihnen einen frohen und gesunden Feiertag!

Die Geschäftsleitung

Wir bitten Sie, unsere Geschäftsräume am Freitag, den 3. Oktober, geschlossen zu halten.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.

Wir wünschen Ihnen einen frohen und gesunden Feiertag!

Die Geschäftsleitung

Wir bitten Sie, unsere Geschäftsräume am Freitag, den 3. Oktober, geschlossen zu halten.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.

Wir wünschen Ihnen einen frohen und gesunden Feiertag!

Die Geschäftsleitung

Wir bitten Sie, unsere Geschäftsräume am Freitag, den 3. Oktober, geschlossen zu halten.

Grundstücke

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Herrsch. 3 Familien-

Grundstück.

sofort

beziehb!

Neu-Dölan!

Ontsvartau.

Barerout

Grundland.

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Solo/Wirtel

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

